



unser Zeichen

fv

Datum

5. August 2013

Bericht und Antrag an den Einwohnerrat

Bericht zum Jugendzentrum

*Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte*

Nach bald fünfjährigem Betrieb hat das Jugendsekretariat als zuständiger Bereich der Sozialen Dienste eine Evaluation des Jugendzentrums durchgeführt. Damit ist es einer Auflage des Einwohnerrats nachgekommen, die dieser in seinem Beschluss zum Projekt "Jugendzentrum" vom 7. Mai 2008 beschlossen hatte.

Der Gemeinderat hat diese Evaluation und den Bericht des Ressorts in seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 in zweiter Lesung behandelt. Der Weiterbetrieb des Jugendzentrums unter der Trägerschaft der Gemeinde und als Fachaufgabe des Jugendsekretariats ist dabei unbestritten geblieben. Der Gemeinderat hat den Bericht des Ressorts mit Zustimmung zur Kenntnis genommen.

Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat den Bericht zum Jugendzentrum zur Kenntnisnahme.

Ausgangslage

Am 8. April 2008 verabschiedete der Gemeinderat die Botschaft an den Einwohnerrat zum Betrieb eines Jugendzentrums an der Gossauerstrasse 59. Der Einwohnerrat hiess die Vorlage am 7. Mai 2008 gut und bewilligte einen einmaligen Kredit in der Höhe von Fr. 150'000.- für die Sanierung der Liegenschaft sowie wiederkehrende Ausgaben in der Höhe von Fr. 160'000.- für die Leitung des Jugendzentrums. Die Vorlage unterstand dem fakultativen Referendum, das indes nicht ergriffen wurde.

In Disp. Ziff. 1 seines Entscheides verlangte der Einwohnerrat, bis spätestens 5 Jahre nach Arbeitsantritt der Leiterin oder des Leiters des Jugendzentrums eine Evaluation über das Jugendzentrum durchzuführen und dem Einwohnerrat Bericht zu erstatten. Am 15. September 2008 trat die Sozialpädagogin FH Anne Herz-Barbey ihre Stelle als Leiterin des Jugendzentrums an. Sie übt diese Funktion bis heute aus, anfänglich mit einem Pensum von 80 %, nach einem Mutterschaftsurlaub von Ende Oktober 2011 bis Ende März 2012 mit einem reduzierten Pensum von 50 %. Organisatorisch ist das Jugendzentrum dem Jugendsekretariat angegliedert.

Am 28. März 2009 nahm das Jugendzentrum seinen Betrieb auf. Zu Beginn wurde Anne Herz-Barbey durch einen jungen Mitarbeiter unterstützt, der gleichzeitig noch ein Teilpensum bei der Sozialhilfe versah. Seit 1. März 2011 steht ihr Martin Keel zur Seite, ebenfalls Sozialpädagoge FH. Er arbeitet mit einem Pensum von 60 % und leitete das Zentrum interimistisch während des Mutterschaftsurlaubs von Anne Herz-



Barbey. Nach diesem Urlaub ergänzte eine weitere Sozialpädagogin, Daniela Martin, das Team mit einem Pensum von 30 %. Diese drei Fachpersonen werden je nach Bedarf stundenweise durch Aushilfen unterstützt. In der Regel handelt es sich dabei um Studentinnen der FH, welche am Abend eingesetzt werden.

Im Dezember 2012 führte das Jugendzentrum eine Umfrage in der Oberstufe der Schule Herisau durch. Von 484 verteilten Fragebögen kamen 400 ausgefüllt zurück und wurden ausgewertet. Das Jugendsekretariat erstellte daraufhin die Evaluation in Form eines Berichtes. Die Auswertung der Umfrage sowie der Bericht über die Evaluation liegen diesem Antrag bei.

Im September 2013 wird ergänzend zur eigenen Evaluation eine Aussensicht eingeholt. Prof. Daniel Fels, FH St. Gallen, wird den Auftritt und die Angebote des Jugendzentrums mit Studierenden der FH zusammen analysieren und bewerten. Dieser Auftrag dient der internen Qualitätskontrolle und ist nicht Teil der Evaluation zuhanden des Einwohnerrates. Ausser dem Spesenersatz für die Beteiligten sind keine Kosten mit diesem Auftrag verbunden.

Einschätzungen

Das Jugendzentrum stellt ein professionell geführtes Angebot für die Herisauer Jugend dar. Es beinhaltet einen offenen Betrieb, Veranstaltungen vor allem an den Wochenenden, die Durchführung von Projekten und niederschwellige Beratung. Das volle Angebot steht Jugendlichen ab der Oberstufe zur Verfügung, an zwei Nachmittagen pro Woche sind auch 6. Klässler willkommen. Das Veranstaltungsbudget beträgt Fr. 35'000.- / Jahr. Das Budget wurde jedes Jahr ausgeschöpft, war für die durchgeführten Anlässe jedoch ausreichend. Eine Erhöhung des Betriebsbudgets steht nicht zur Diskussion.

Die Leitung des Jugendzentrums ist durch unaufgeregte Fachlichkeit und Kontinuität geprägt. Sie geniesst das Vertrauen der Jugendlichen ohne Anbiederung, sie führt das Zentrum durch klare Vorgaben und natürliche Autorität mit Erfolg. Dies zeigt sich u. a. an Folgendem:

- Seit 2010 sind die Besucherzahlen jedes Jahr gestiegen.
- Seit Betriebsaufnahme kam es zu keinen nennenswerten Zwischenfällen unter den Jugendlichen.
- Gruppen von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, die im Jugendzentrum verkehren, vertragen sich miteinander.
- Das Jugendzentrum ist gepflegt und in einwandfreiem Zustand.
- Seit Betriebsaufnahme gelangten keine Reklamationen seitens der Nachbarschaft an die Sozialen Dienste.

Das Betriebskonzept des Jugendzentrums hat sich bewährt. Eine zentrale Rolle spielt die Betriebsgruppe. Sie unterstützt und gewährleistet den offenen Betrieb. Sie redet mit oder initiiert die Entwicklung bedürfnisgerechter Angebote. Zudem ist sie Mittlerin zwischen Besuchern und Leitung. Die Mitarbeit in der Betriebsgruppe bietet Jugendlichen ein Betätigungsfeld, das für ihr Selbstwertgefühl, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Entwicklung generell wertvoll und bereichernd ist. Die vielfältigen Kontakte zum Leitungsteam, die in diesem Rahmen stattfinden, bieten den Jugendlichen Orientierung und Struktur, ihre Position im Betrieb erfordert Leistungsbereitschaft, lässt sie aber auch Erfahrungen sammeln, die ihnen in ihrem zukünftigen beruflichen Leben zugute kommen werden. Zurzeit gehören der Betriebsgruppe neun Jugendliche an.



Den grössten Anteil an Besuchern stellen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Die Anlässe am Samstagabend ziehen auch ein älteres Publikum an. Mit Übertritt in Lehre oder Kantonsschule erfolgt häufig auch eine Neuorientierung der Jugendlichen, insbesondere hin zur Stadt St. Gallen. Das Jugendzentrum verliert dann an Bedeutung. Das Leitungsteam tritt in der Schule regelmässig aktiv auf, um neuen Jahrgängen das Angebot des Jugendzentrums bekannt zu machen. Dies ist insbesondere auch deshalb wichtig, um Jugendliche mit wenig strukturiertem Freizeitverhalten und wenig familiärer Kontrolle von der Strasse zu holen.

Die Besucherzahlen insgesamt zeigen, dass die Angebote gut und regelmässig genutzt werden. Der Betrieb des Jugendzentrums bietet den Jugendlichen Raum für Begegnung, Spiel und Information. Statistisch nicht erfasst, aber aufgrund von Beobachtungen evident ist der verhältnismässig hohe Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die im Jugendzentrum verkehren. Bei ihnen fehlt in der Regel auch die Zugehörigkeit zu anderen Netzwerken, sprich Vereinsmitgliedschaften oder andere Gruppenaktivitäten.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen lässt sich sagen, dass das Jugendzentrum einen wichtigen Beitrag zu Prävention und Integration im Altersbereich Oberstufe leistet. Das Jugendzentrum ist ein Pfeiler in der Jugendpolitik der Gemeinde, der von Konzept, Grösse und Beschaffenheit zur Gemeinde passt. Mit seiner Einbettung in die Organisation des Jugendsekretariats wird es von jenem Bereich der Sozialen Dienste geführt, in welchem die notwendige jugendarbeiterische und jugendpolitische Kompetenz vorhanden ist.

Erwägungen

Nach über 4 Betriebsjahren darf festgestellt werden, dass sich das Jugendzentrum zu einem festen Bestandteil der Jugendarbeit in Herisau entwickelt hat. Professionalität und Konstanz im Leitungsteam schaffen Akzeptanz und Sicherheit.

Die Betriebsgruppe ermöglicht initiativen Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit altersgerechten Aufgaben und der Übernahme von Teilverantwortung. Dabei geht es bei der Umsetzung von Projekten darum, Neues zu wagen, aber auch mit Misserfolgen zu leben.

Die jugendlichen Besucher können im Jugendzentrum in der Begegnung mit Gleichaltrigen Freiräume ausloten, aber auch Sozialkompetenzen entwickeln. Dabei lernen sie auch Grenzen anzuerkennen. Der erwartungsgemäss hohe Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund bietet eine reelle Chance zur Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens und ist damit auch integrationsfördernd.

Der weitere Aufbau auf dem Bestehenden mit den zusätzlichen thematischen Schwerpunkten jugendkulturelle Angebote, Mädchenarbeit und verstärkter Vernetzung in der Öffentlichkeit macht Sinn und ist zu unterstützen.

Die Erstellung einer zusätzlichen Aussensicht durch die FH St. Gallen ist zu begrüessen. Von dieser Studentenarbeit, die von der FH zeitliche erst auf den Herbst 2013 angesetzt werden konnte, darf eine kritische Würdigung im Vergleich mit anderen Jugendzentren erwartet werden.



Antrag an den Einwohnerrat

Mit Beschluss vom 2. Juli 2013 unterbreitet der Gemeinderat dem Einwohnerrat folgende Anträge:

- a) auf die Vorlage einzutreten
- b) den Bericht zur Evaluation des Jugendzentrums zur Kenntnis zu nehmen.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Hans Stricker, Gemeindevizepräsident

Thomas Baumgartner, Gemeindevizepräsident

Beilagen

- Auswertung der Schülerumfrage
- Evaluationsbericht, Mai 2013